

Geschichte der AVIVO

Die Geschichte der AVIVO ist eng verbunden mit der Geschichte der AHV. Eine nationale Alters- und Hinterbliebenen-Versicherung war schon eine Forderung des Generalstreikes im Jahre 1918. Am 6. Juli 1947 nahm das Schweizer Volk eine entsprechende Vorlage an. Die heutige AHV entstand aus der Lohn- und Verdienstauegleichskasse für Wehrmänner, welche in den Aktivdienstzeiten des Zweiten Weltkriegs neu konzipiert wurde. Am 1. Januar 1948 trat das entsprechende Gesetz in Kraft. Einzelpersonen erhielten Fr. 40.00 pro Monat, was heute in etwa Fr. 190.00 entspricht und Ehepaare mussten sich mit Fr. 70.00 pro Monat begnügen. Dies war so wenig, dass die Repräsentanten der Partei der Arbeit dieses Gesetz zuerst sogar bekämpfen wollten. Sie liessen sich aber überzeugen, diesen Start zu akzeptieren, haben aber sofort damit begonnen, Verbesserungen zu verlangen. Zu diesem Zweck gründeten sie die AVIVO in den westschweizer Kantonen. Oft waren es Organisationen, die lokal schon länger existierten, die sich als AVIVO neu konstituierten. Später wurde die AVIVO auch in der Deutschen Schweiz gegründet, vorab in Basel und Zürich.

Die Gründerväter der AVIVO waren:

Léon Nicole – Genf - Henri Viret – Waadt - André Muret – Waadt - Roger Dafflon – Genf André Corswant – Neuenburg - Frédéric Blaser - Neuenburg - Karl Dellberg – Wallis - Armand Forel – Waadt.

Karl Dellberg war sozialdemokratischer Nationalrat, die übrigen Gründer waren Mitglieder der Partei der Arbeit.

Die erste, grosse, nationale Aktion war die Lancierung einer Petition an die Adresse der eidgenössischen Räte im Jahre 1958. Verlangt wurde eine 5. Revision der AHV. Es wurden 151000 Unterschriften gesammelt und im Rahmen einer grossen Kundgebung der Bundeskanzlei übergeben.

Die Forderungen der AVIVO beschränkten sich nie nur auf direkte Anliegen der Rentnergeneration. So forderte beispielsweise der gesamtschweizerische Vorstand der AVIVO im Jahre 1961 gleichzeitig eine Erhöhung der AHV-Renten und eine Reduktion der Militärausgaben.

Im Jahre 1962 wurde eine eidgenössische Volksinitiative lanciert, für „eine Erhöhung der AHV-Renten, um jedem Berechtigten ein Minimum an Notwendigem für ein würdiges Leben zu garantieren.“

Im Jahre 1968 organisierte die AVIVO eine Demonstration auf dem Bundesplatz, an der, am Vorabend der Diskussionen im Bundesparlament für eine 7. AHV-Revision, über 2000 Menschen teilnahmen.

1971 forderte die AVIVO eine 13. Rente, analog dem 13. Salär der Werkstätigen. Am 15. Mai organisierte die AVIVO wiederum eine Manifestation in Bern, die den Teuerungsausgleich für die Renten forderte.

Neben der AHV hat die AVIVO immer auch die Zusatzleistungen im Auge gehabt. 1972 engagierte sich die AVIVO für die Eidgenössische Volksinitiative 'für eine wirkliche Volkspension' der PdA.

Neben diesen Aktivitäten auf eidgenössischer Ebene entfalteten die kantonalen und auch die kommunalen Sektionen der AVIVO verschiedenste Aktionen im Interesse der Rentnerinnen und Rentner. Diese Aktivitäten werden von der AVIVO bis heute fortgeführt.

Mit der Zeit öffnete sich die AVIVO auch für Menschen, die aus anderen, linken Organisationen stammen, vorab der Sozialdemokratie, aber auch aus alternativen und grünen Organisationen und Parteien.

In **Zürich** erfolgte die Gründung der AVIVO im Monat März des Jahres 1960. Sie entwickelte sich aus einer Vorläufer-Organisation, der „Arbeiter- und Bauernhilfe“. Über die Aktivitäten im ersten Jahrzehnt ist nicht viel überliefert. Im Jahre 1969 wird das AVIVO-Chörli gegründet.

Nach einer empfindlichen Kürzung des Gemeindegremiums empört sich die AVIVO und fordert eine Teuerungszulage und eine Winterzulage. Eine solche kommt denn auch noch vor Weihnachten zur Auszahlung.

1971 wird eine AVIVO-Turngruppe ins Leben gerufen. Einem Gesuch der AVIVO beim Stadtrat von Zürich, das eine Herbst- und Winterzulage für Alte fordert, wird entsprochen. Der Gemeinderat beschliesst eine Zulage.

1972 bringt die 8. AHV-Revision. Wir bekämpfen aktiv die vorgesehene Tramtaxenerhöhung und gewinnen an der Urne. Wir unterstützen die Volkspensionsinitiative der PdA.

1973 gilt unsere Aktivität dem Kampf gegen die Gaspreiserhöhung. Auch 1975 ist die Winterzulage wieder ein Thema.

1975 organisiert die AVIVO eine grosse Veranstaltung gegen eine Verschlechterung der AHV-Renten, gegen die Kürzung der Bundesbeiträge, für einen vollen Teuerungsausgleich und gegen die Erhöhung der Franchise bei den Krankenkassen.

1976 verlangt die AVIVO wiederum vom Stadtrat, auf eine Erhöhung der Tramtaxen zu verzichten.

1977 wird einem Gesuch um eine Winterzulage entsprochen.

1978 wird die 9. AHV-Revision in der Volksabstimmung angenommen. Wir haben uns mit einer Flugblattaktion an der Abstimmungskampagne beteiligt.

1982; Am 22. November stirbt Emmy Cadusch, die erste Sekretärin der AVIVO und bereits von der Vorläuferorganisation «Arbeiter- und Bauernhilfe».

1983 soll die Winterzulage um fast die Hälfte gekürzt werden. Die AVIVO protestiert energisch.

1984 wird die Winterzulage an Beihilfe Bezügerinnen wiederum gekürzt. Die AVIVO organisiert eine Protestaktion vor dem Rathaus.

1985 erstreitet die AVIVO eine Winterzulage von Fr. 510.00 für Einzelpersonen und Fr. 765.00 für Ehepaare. Für einmal ist die AVIVO einverstanden.

1986: Die AVIVO bietet einen Sozialdienst und eine Steuerberatung für Betagte an. Im Jahre 1987 protestieren wir gegen die Tramtaxenerhöhung. In diesem Jahre wandte sich die AVIVO auch gegen den fürsorglichen Freiheitsentzug und

gegen Anstaltseinweisungen ohne Zustimmung der Angehörigen. Wir nehmen teil an einer von der AVIVO-Schweiz organisierten Kundgebung in Bern für die 10. AHV-Revision.

1988: Das «Chörli» spaltet sich von der AVIVO ab. Schon wieder eine Kürzung bei der Winterzulage.

1989 steigen die Renten- und Hilfslosenentschädigungen um durchschnittliche 6%.
Die Winterzulage wird endlich wieder etwas erhöht.

1990 beteiligt sich die AVIVO an einer Mieterdemonstration vor der Nationalbank. Für Jugendliche und Betagte wird eine Tarifverbilligung der VBZ beschlossen, im folgenden Jahr aber wieder abgeschafft. Die AVIVO protestiert. Erhöhung der AHV-Renten um 6,7%

Schon 1991 wird versucht, die Barauszahlung am Domizil abzuschaffen. Ein Protestbrief an Bundesrat Cotti ist erfolgreich. Antrag an den Stadtrat, den Sozialhilfebezügern die neuen Abfallgebühren zu erlassen.

1994 Teilnahme an der Alterssession in Bern. Dort wird eine Alterscharta beschlossen.

1995 lautet unsere Parole: „Nein zur 10. AHV-Revision. Ja zur Ausbau-Initiative“!

1996 kämpfen wir gegen die geplante Abschaffung der Altersbeihilfen.
Waldemar Lippmann wird Präsident der AVIVO Zürich.

Auch 1997 gibt es wieder eine Alterssession in Bern mit AVIVO-Teilnahme. 1998 will der Zürcher Stadtrat die verbilligten Senioren-Abos aufheben. Karl Göhri (KAGÖ) gibt seine AVIVO-Funktionen ab.

1998: Oktoberfest zu 50 Jahre AHV

1999 unterstützen wir die Volksinitiative „für tragbare Krankenkassenprämien für alle“

Im Jahre 2000 feiert die AVIVO Zürich ihre 40 Jahre.

2001: Die AVIVO sagt nein zur Elektrizitätsmarktliberalisierung und ja zur Volksinitiative für «tragbare Krankenkassenprämien»

Im Jahre 2002 engagieren wir uns für die Volksinitiative „Für eine geringere Steuerbelastung der SeniorInnen“. Die AVIVO ist für den Beitritt der Schweiz zur UNO.

Im Jahre 2003 wird die AVIVO Mitglied des kantonalzürcherischen Komitees gegen den Rentenklau. Die AVIVO sagt Ja zu diversen Volksinitiativen: «Ja zu fairen Mieten»; «Gesundheit muss bezahlbar bleiben»; «Strom ohne Atom»; «Baustopp für AKW's» und «Ja zu mehr Steuergerechtigkeit»

2004: AVIVO-Veranstaltungen zu «Gesundheitspolitik – Gestern und Heute» und zu «Hält der Generationenvertrag» Bei der kantonalen Volksabstimmung zur Wiedereinführung eines Altersabzuges sagt die AVIVO NEIN: Massgebend ist die Höhe des Einkommens, nicht das Alter.

2005: Veranstaltung zu den «Bilateralen Verträgen». Die AVIVO unterstützt das Referendum «NEIN zum Ausverkauf unserer Spitäler»

Das Jahr 2006 bringt eine Abstimmung zu einer Volksinitiative „Nationalbankgewinne für die AHV“. Wir unterstützen diese.

2007 kommt die Volksinitiative «Für eine soziale Einheitskrankenkasse» zur Abstimmung. Die AVIVO unterstützt sie, diese wird aber trotzdem an der Urne verworfen. Waldemar Lippmann tritt als Präsident zurück. Das Präsidium bleibt vakant.

AVIVO-Veranstaltung zum «Klimawandel – was können wir tun» - Nein zum kantonale Steuergesetz, das die Dividenden nur noch zu 50% besteuern will. Karli Palma stirbt am 12. November.

2008: Die AVIVO sagt NEIN zum neuen Verfassungsartikel «Qualität und Wirtschaftlichkeit in der Krankenversicherung» und «JA zur Wahlfreiheit beim Medikamentenbezug» Die AVIVO hat neu ein Co-Präsidium mit Kati Holzhauser und Gérald Werner.

2009: Die AVIVO sagt JA zur «Befristeten Zusatzfinanzierung der IV durch Anhebung der MwSt.»; JA «Für ein Verbot von Kriegsmaterialexporten». Veranstaltung zum Thema «Das Gehirn im Alter». Waldemar Lippmann wird Ehrenpräsident und Grischa Schiwow Ehrenmitglied. Kati Holzhauser tritt als Co-Präsidentin zurück, Gerald Werner ist alleiniger Präsident. Marieli Jäggin stirbt am 29. April.

2010: Die AVIVO sagt NEIN zur «Anpassung des Mindestumwandlungssatzes – Rentenklau» NEIN zur Änderung der Arbeitslosenversicherung. Veranstaltung mit Monika Stocker mit ihrem Buch «He, Dich kenne ich doch» - Jubiläumsveranstaltung 50 Jahre AVIVO im Volkshaus am 4. Dezember.

2011: Umzug des Sekretariates der AVIVO von der Schweighofstrasse 405 b nach der Sihlfeldstrasse 123 zum AO-Büro von Hanspeter Huber, dem Vizepräsidenten der AVIVO Zürich.

2012: Die AVIVO bekämpft das neue Krankenkassengesetz, das am 12. Juni zur Abstimmung kommt, auf´s Entschiedenste.

2013: Gerald Werner tritt als Präsident zurück und wird von Marco Medici ersetzt. Die Sektion Zürich hat im Berichtsjahr die Pressearbeit für die AVIVO Schweiz für den deutschsprachigen Teil der Schweiz besorgt. Im Rahmen des Schweizerischen Seniorenrates, dem wir als Delegierter angehören, haben wir uns an der Vernehmlassung der Altersvorsorge 2020 beteiligt.

2014; Starke Präsenz am 1. Mai. Informationsveranstaltung zur «Mindestlohninitiative»; Ulrich von Hutten mit Franz Rueb; Veranstaltung zur

Spitex-Organisation; Wie immer: «Internationalistischer 1. August»; Kampagne für eine Öffentliche Krankenkasse; Auch dieses Jahr wieder die Pressearbeit; Irene Wolfrath wird Ehrenmitglied; Trudi Weinhandl wird Ehrenmitglied

2015: Teilnahme an der nationalen Frauendemo gegen die Erhöhung des Rentenalters; Infoveranstaltung zu den Abstimmungsvorlagen vom 14.06.2015; Vortrag von Florian Aicher: «Griechenland»

2016: Neue Statuten der Sektion Zürich, angenommen am 16.3.2016; Neues Leitbild angenommen am 16.3.2016; Veranstaltung zur Initiative AHV+; Standaktion auf dem Markt Oerlikon; Grosse AHV-Demo in Bern mit Teilnahme der Zürcher Sektion;

2017: Kontradiktorische Veranstaltung zur Rentenreform 2020; Sieg vor dem kantonalen Steuerrekursgericht: Die AVIVO behält ihre Gemeinnützigkeit, das heisst, sie ist steuerbefreit! ; Wiederum Pressearbeit

2018: Verbilligung der Steuererklärungen, für die tiefsten Einkommensklassen ist die Steuererklärung unentgeltlich. Engagement für die Doppelinitiativen für kantonale Krankenkassen und dem Verbot für Mandatsträger von Versicherungen im eidgenössischen Parlament. Klare Position im Abstimmungskampf zu Billag; Engagement der AVIVO im Kampf gegen Detektive von Privatversicherungen gegen «Scheininvaliden»; wir propagieren die City-Card in Zürich; Referendum gegen STAF; Teilnahme an der Ergänzungsleistung-Allianz des SGB

2019: Geburtstagsfeier 70 Jahre AVIVO im Volkshaus Zürich am 21. Juni 2020. Präsentation der Broschüre: 70 Jahre AHV – 70 Jahre AVIVO; Wahlveranstaltung zu den Nationalratswahlen mit VertreterInnen der PdA, der AL, der SP und der Grünen; Individuelle Teilnahme am Lauf gegen Rassismus in Zürich; Starkes Engagement der AVIVO im Abstimmungskampf gegen den unsäglichen AHV-STAF-Deal.; Ablehnung der AHV21-Vorlage des Bundesrates, die wiederum eine Erhöhung des Frauenrentenalters bringen will; Teilnahme am grossen Frauenstreik vom 19. Juni 2019. Teilnahme an Konferenzen zur Stadtzürcher Altersstrategie; Kampf gegen die Initiative Bachmann (Flexibilisierung der bestehenden Altersrenten) und jene der Jungfreisinnigen (Flexibilisierung des Rentenalters); Arbeiten im Rahmen von AVIVO Schweiz, von VASOS und vom SSR (Schweizerischer Seniorenrat).

Am 31. Dezember 2019 setzte sich der Vorstand der AVIVO-Zürich wie folgt zusammen:

Salvatore Di Concilio, Meta Eschler (Aktuarin), Hans Peter Huber (Vizepräsident), Heinz Jacobi, Susanne Johannsen, Marco Medici (Präsident), Rolf Schneider und Markus Velan (Kassier).